



## „German Action Plan on Medication Safety 2021-2024 – Update 2022“

IMSN 2022 Annual Meeting | Birgit Vogt | DCGMA



# German Action Plan on Medication Safety

## Interacting with WHO objectives



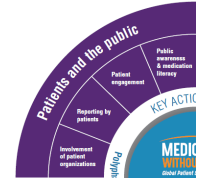
<https://www.akdae.de/amts/aktionsplan/aktionsplan-2021-2024>

<https://www.who.int/patientsafety/medication-safety/strategic-framework.pdf>

Picture credits: OpenClipart-Vectors auf Pixabay

# Section “Patients and the public”

## Patient engagement



- Raising patient awareness of avoidable risks of drug therapy

### 5 QUESTIONS TO ASK ABOUT YOUR MEDICATIONS when you see your doctor, nurse, or pharmacist.

- 1. CHANGES?**  
Have any medications been added, stopped or changed, and why?
- 2. CONTINUE?**  
What medications do I need to keep taking, and why?
- 3. PROPER USE?**  
How do I take my medications, and for how long?
- 4. MONITOR?**  
How will I know if my medication is working, and what side effects do I watch for?
- 5. FOLLOW-UP?**  
Do I need any tests and when do I book my next visit?

**Keep your medication record up to date.**

**Remember to include:**

- ✓ drug allergies
- ✓ vitamins and minerals
- ✓ herbal/natural products
- ✓ all medications including non-prescription products

**Ask your doctor, nurse or pharmacist to review all your medications to see if any can be stopped or reduced.**

Visit [safemedicationuse.ca](http://safemedicationuse.ca) for more information.

### PATIENTENINFORMATION

## 5 FRAGEN, wenn es um Ihre Medikamente geht

Es ist wichtig zu wissen, welche Medikamente man wofür einnimmt, und wie man diese genau anwendet.

Auf der Rückseite finden Sie fünf allgemeine Fragen, die Sie nutzen können, um sich auf das nächste Gespräch über Ihre Medikamente in der Arztpraxis, in der Apotheke oder im Krankenhaus vorzubereiten.

**Vor dem Gespräch**

So bereiten Sie sich vor:  
Bringen Sie einen aktuellen Medikationsplan (falls vorhanden) mit.  
Machen Sie sich vorher schriftliche Notizen zu Ihren Fragen und Anliegen.

**Am Ende des Gesprächs**

Sind **alle Ihre Fragen beantwortet?**  
Wenn nicht, trauen Sie sich nachzufragen, bis Sie alles verstanden haben.  
Das ist Ihr gutes Recht.  
Bitte Sie darum, dass Ihnen die besprochenen Veränderungen **schriftlich** zur Verfügung gestellt werden!  
Am Besten lassen Sie sich einen aktualisierten Medikationsplan aushändigen.

**Weitere Unterstützung bei der Vorbereitung können Sie auch hier finden:**  
Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V., Tel. 030 36 42 816-0  
Unabhängige Patientenberatung, Tel. 0800 011 77 22  
sowie über diesen Link:  
<https://www.aps-ev.de/patienten/#5-Fragen-Medikation>

Herausgeber: Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. / AG AMTS / 08.2022, [www.aps-ev.de](http://www.aps-ev.de).  
Diese Empfehlung wurde zur Umsetzung der Maßnahme 1 des 5. Aktionsplans AMTS des Bundesgesundheitsministeriums durch die Arbeitsgruppe AMTS des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. erstellt.  
Diese Arbeit wurde inspiriert durch das Projekt „5 Questions to Ask About Your Medications“ des ISMP Canada (<https://www.ismp-canada.org/medrec/5questions.htm>)

### 5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht

- Was ändert sich bei meinen Medikamenten?**  
Was sollte ich mitteilen:  
**Alle Medikamente**, die mir von Ärztinnen verordnet wurden oder die ich selbst gekauft habe.  
**Alles**, was ich für meine Gesundheit zusätzlich anwende: zum Beispiel Naturheilmittel, Vitamine und Mineralstoffe, Salben, Tees.  
Was sollte ich fragen:  
Wofür nehme ich welches Medikament?  
Verändert sich etwas bei meinen Medikamenten und warum?  
Welche Medikamente brauche ich nicht mehr?
- Wie fühle ich mich mit meinen Medikamenten?**  
Was sollte ich mitteilen:  
Womit ich gut zurechtkomme – und wo es Probleme mit meinen Medikamenten gibt.  
Welche Wünsche ich zu Veränderungen meiner Therapie habe.  
Welche Sorgen und Unsicherheiten ich habe.  
Was sollte ich fragen:  
Gibt es ein anderes Medikament, mit dem ich besser zurechtkomme?  
Gibt es Alternativen zur Arzneimitteltherapie?
- Wie wende ich meine Medikamente richtig an?**  
Was sollte ich mitteilen:  
Wo ich Schwierigkeiten bei der Einnahme oder Anwendung habe. Zum Beispiel: Bei der Einnahme des Medikaments aus der Packung oder beim Schlucken der Tabletten.  
Wenn ich Medikamente manchmal vergesse.  
Was sollte ich fragen:  
Wieviel soll ich von jedem Medikament anwenden?  
Wie oft und wie lange soll ich es anwenden?  
Wie und wann nehme ich es richtig ein?  
Was soll ich tun, wenn ich eine Anwendung vergessen habe?  
Gibt es Hilfestellungen oder Möglichkeiten, um die Anwendung zu erleichtern oder zu verbessern?  
Wo finde ich diese Informationen später?
- Wirken die Medikamente, wie sie sollen?**  
Was sollte ich mitteilen:  
**Alle Verbesserungen.**  
**Alle neu auftretenden Beschwerden** oder wenn sich Beschwerden verschlimmern.  
Was sollte ich fragen:  
Woran kann ich feststellen, dass das Medikament wirkt und ob/wann kann ich mit einer Wirkung rechnen?  
Auf welche Nebenwirkungen soll ich achten und wie soll ich damit umgehen?
- Wie ist das weitere Vorgehen?**  
Was sollte ich mitteilen:  
Wenn ich Schwierigkeiten habe, die Arztpraxis, die Apotheke oder das Krankenhaus aufzusuchen.  
Wenn es mir nicht möglich ist, einen Facharzttermin zu bekommen.  
Was sollte ich fragen:  
Wann findet der nächste Termin statt, in dem ich besprechen kann, wie es mir mit der Behandlung geht?  
Was sollte wann überprüft werden? – Zum Beispiel: Blutwerte, Nebenwirkungen.

# Section "Patients and the public"

## Patient engagement



### Information für Frauen im gebärfähigen Alter sowie Schwangere und Stillende

#### Wie gehe ich sicher mit Medikamenten um?

Die Schwangerschaft ist der empfindlichste Zeitraum im Leben eines Menschen. Seit „Contergan“ wissen wir, dass Medikamente die Entwicklung des ungeborenen Kindes erheblich stören können. Wenn in der Schwangerschaft Medikamente zum Einsatz kommen sollen, kann das Angst machen und verunsichern. Die gute Nachricht aber ist: Für fast alle Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit gibt es vorzuziehliche Medikamente.

Bei chronischen Erkrankungen ist eine langfristige Behandlung mit Medikamenten oftmals unumgänglich. Aber auch akute, also plötzlich in der Schwangerschaft auftretende Beschwerden oder Erkrankungen machen oft eine Behandlung nötig. Es ist daher nicht sinnvoll, in der Schwangerschaft grundsätzlich auf Medikamente verzichten zu wollen. Denn auch eine unzureichend behandelte Erkrankung der Mutter kann die Entwicklung des ungeborenen Kindes beeinträchtigen. Bei jeder Behandlung mit Medikamenten in Schwangerschaft und Stillzeit ist es allerdings besonders wichtig, Risiken für Mutter und Kind gegen den Nutzen abzuwägen.

Bei der Entscheidung, ob Sie eine Behandlung brauchen und wie diese genau aussieht, sind mehrere Punkte zu berücksichtigen. Zum Beispiel: Wie schwer ist die Erkrankung? Was passiert, wenn Sie die Behandlung aufchieben? Wie wirksam und verträglich sind die in Frage kommenden Medikamente? Es sollte auch geklärt werden, ob vielleicht eine Behandlung ohne Medikamente möglich ist.

Ziel ist es, dass es Ihnen während der Schwangerschaft möglichst gut geht und dass weder Sie noch Ihr Kind durch Nebenwirkungen beeinträchtigt werden.

#### Brauche ich überhaupt Medikamente?

Wie auch außerhalb einer Schwangerschaft sollte man zunächst prüfen, ob eine medikamentöse Behandlung wirklich nötig ist. Denn: Jedes wirksame Arzneimittel kann auch Nebenwirkungen haben. Andererseits kann eine unzureichend behandelte, ernsthafte Erkrankung die Schwangerschaft gefährden. Auch dies muss man bei der Risiko Nutzen Abwägung einer Behandlung berücksichtigen.

Bei Befindlichkeitsstörungen sowie leichten Schmerzen sollten Sie zunächst nicht medikamentöse Behandlungen bevorzugen, wie zum Beispiel die Ernährungsgewohnheiten umstellen, Stress abbauen oder sich viel bewegen.

#### Auf einen Blick

- Für fast alle Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit gibt es vorzuziehliche Medikamente.
- Diese sollten auch bevorzugt werden, wenn Sie nicht schwanger sind, eine Schwangerschaft aber nicht mit Sicherheit auszuschließen ist. Dies gilt also für alle Frauen im gebärfähigen Alter.
- Setzen Sie Medikamente nicht eigenmächtig ab, wenn Sie bei sich eine Schwangerschaft feststellen.
- Entscheiden Sie bitte gemeinsam mit Ihrer betreuenden Ärztin oder Ihrem betreuenden Arzt, ob Sie in der Schwangerschaft Medikamente brauchen und welche dafür in Frage kommen.
- Im Zweifelsfall können Sie oder die betreuenden Ärztinnen und Ärzte sich an die Beratungsstellen Embryotox oder Reprotox wenden.
- Insbesondere bei rezeptfreien Medikamenten oder Nahrungsergänzungsmitteln können Sie auch Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker fragen, ob Sie das Mittel auch als Schwangere oder Stillende anwenden dürfen. Besprechen Sie die Einnahme aller Mittel mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

#### Wie behandeln?

Plötzlich auftretende Beschwerden sollten Sie so kurz wie möglich behandeln. Seien Sie mit selbst gekauften Mitteln vorsichtig. In der Drogerie oder Apotheke frei erhältliche Mittel sollten Sie nicht ungeprüft und bedenkenlos einnehmen. Bitte lassen Sie sich hierzu in der Apotheke beraten und weisen dabei auf Ihre Schwangerschaft hin.

Für die meisten chronischen Erkrankungen gibt

### Information für Frauen im gebärfähigen Alter sowie Schwangere und Stillende

es hinreichend erprobte Arzneimittel. Dies gilt für Asthma, Bluthochdruck, rheumatische Erkrankungen ebenso wie für Multiple Sklerose, psychiatrische Erkrankungen, Epilepsie, chronisch-entzündliche Darmerkrankungen und andere. Ernsthafte Auswirkungen auf das ungeborene Kind sind bei sorgfältiger Medikamentenwahl ausgesprochen selten.

Sie haben eine chronische Erkrankung und nehmen dauerhaft Medikamente ein? Dann sollten Sie schon bei Kinderwunsch frühzeitig mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt besprechen, ob Sie Ihre Medikamente auch im Falle einer Schwangerschaft weiter einnehmen können. Manchmal ist es notwendig, auf ein anderes Medikament umzustellen. Prüfen Sie auch gemeinsam, ob die Dosis stimmt und Ihre Erkrankung damit stabil eingestellt ist. Auf diese Weise lassen sich Krankheitsverschlechterungen und Komplikationen in der Schwangerschaft oft verhindern.

Viele Frauen planen ihre Schwangerschaft nicht bewusst. Oft bemerkt eine Frau erst nach mehreren Wochen, dass sie schwanger ist. Daher sollten bei Frauen im gebärfähigen Alter grundsätzlich Medikamente bevorzugt werden, die auch in einer Schwangerschaft verträglich sind.

Medikamente, die auf die Psyche und das zentrale Nervensystem wirken (Psychopharmaka), können sogenannte Anpassungsstörungen beim neugeborenen Kind verursachen. Diese sind meist vorübergehend und äußern sich zum Beispiel durch Unruhe, Schläfrigkeit oder Trinksstörungen. Wenn Sie solche Medikamente einnehmen, sollten Sie daher die Geburt in einer Klinik mit angegliederter Kinderabteilung (Perinatalzentrum) planen.

Blasen wird bei Medikamenten auch diskutiert, ob deren Einnahme in der Schwangerschaft mit gesundheitlichen Langzeitauswirkungen, beispielsweise auf das Verhalten des Kindes, verbunden sein kann. Dies lässt sich derzeit nicht immer abschließend beantworten, jedoch ist ein Zusammenhang bei nur sehr wenigen Medikamenten belegt.

Auch in der Stillzeit ist es wichtig, den Einsatz von Medikamenten genau zu prüfen, denn einige können mit der Muttermilch zum Kind gelangen. Doch auch hier gibt es für fast alle Erkrankungen ausreichend sichere Medikamente, sodass Absetzen bei richtiger Auswahl fast nie erforderlich ist.

le trifft dies wirklich zu, bei anderen hat man aber in Wirklichkeit solide Daten, die kein nennenswertes Risiko erkennen lassen. Aus dem Beispieldatum lässt sich nicht immer direkt ablesen, ob eine Warnung berechtigt ist.

Auch im Internet gibt es Arzneimittelbewertungen von sehr unterschiedlicher Qualität. Bei einer dieser Quellen werden von Fachleuten betraut. Vertrauen Sie nicht ungeprüften Informationen, auch nicht in Chat-Foren. Selbst Berichte in sozialen Zeitungen und Fachjournale können manchmal irreführend sein, wenn Ergebnisse einer „Brandaktuellen“ Studie sensationell und wiedergegeben werden, anstatt diese kritisch vor dem Hintergrund bisherigen Wissens einzuordnen.

#### Wen kann ich ansprechen?

Wenn Sie Fragen zur Behandlung in der Schwangerschaft und Stillzeit haben, ist Ihre Frauenärztin oder Ihre Frauenarzt Ihre erste Anlaufstelle. Bei einer chronischen Erkrankung, wie etwa Diabetes oder Asthma, sollten Sie natürlich auch Ihre betreuende Fachärztin einbeziehen.

Bei komplizierten Fragen stehen Ihnen und Ihrem Ärztelteam die speziellen Informationsstellen Embryotox an der Charité – Universitätsmedizin Berlin oder Reprotox am Universitätsklinikum in Ulm zur Verfügung. Dies sind auch geeignete Anlaufstellen für Sie, wenn Sie fürchten, riskante Medikamente während der Schwangerschaft eingenommen zu haben oder wenn Entwicklungsauffälligkeiten bei Ihrem ungeborenen Kind im Zusammenhang mit der Einnahme von Medikamenten vermutet werden.

Außer der telefonischen Beratung bei Embryotox oder Reprotox finden Sie unter [www.embryotox.de](http://www.embryotox.de) wissenschaftlich fundierte Bewertungen zu etwa 400 Medikamenten in Schwangerschaft und Stillzeit und zur sicheren Behandlung häufiger Erkrankungen. Auch werden hier ausgewählte Themen zur Arzneimitteltherapiesicherheit in der Schwangerschaft kommentiert. Schließlich kann man auf [www.embryotox.de](http://www.embryotox.de) oder [www.reprotox.de](http://www.reprotox.de) kostenlos eine Anfrage per Online-Formular starten. Embryotox und Reprotox arbeiten unabhängig von der Arzneimittelindustrie.

#### Kontakt

Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie (Embryotox)  
[www.embryotox.de](http://www.embryotox.de); Tel.: 030 450 525 700

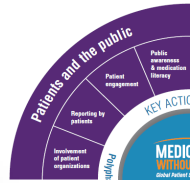
Beratungsstelle für Medikamente in Schwangerschaft und Stillzeit (Reprotox)  
[www.reprotox.de](http://www.reprotox.de); Tel.: 0731 500 58655

Das Informationsblatt wurde im Rahmen des 5. Aktionsplans AMTS ([www.akdae.de/AMT/Therapiesicherheitsplan/Aktionsplan-2021-2024](http://www.akdae.de/AMT/Therapiesicherheitsplan/Aktionsplan-2021-2024)) erstellt. Es wurde erstellt durch die Pharmakovigilanz- und Beratungszentren für Embryonaltoxikologie (Embryotox) unter Mitwirkung der Beratungsstellen für Medikamente in Schwangerschaft und Stillzeit (Reprotox) und der Ärztlichen Zentren für Qualität in der Medizin (ÄZQ). Version Juni 2022.



# Section "Patients and the public"

## Public awareness and medication literacy



World Health Organization



# World Patient Safety Day

17 September 2022



DER WELTLAG DER PATIENTENSICHERHEIT 2022

### PROGRAMM

13:00 Teilnehmenderegistrierung

Moderation: Jessica Hanneken, Vice President Investment & Political Affairs  
bfi health finance GmbH

#### 14:00 BEGRÜSSUNG

**Dr. Ruth Hecker**, Vorsitzende APS e.V.;  
Chief Patient Safety Officer, Universitätsmedizin Essen

#### 14:10 GRUSSWORT

**Bundesminister Prof. Dr. Karl Lauterbach**

#### 14:20 VIDEO-BOTSCHAFT EINER/EINES BETROFFENEN

#### 14:25 LIVE-ZUSCHALTUNG: OECD-BERICHT AMTS

**Katherine de Bionassis** und **Prof. Dr. Niek Klazinga**,  
OECD Health Care Quality Indicator Programme

#### 14:40 PATIENTENSICHERHEIT ALS 10. GESUNDHEITSZIEL

**Dr. Günther Jonitz**, Leiter der Arbeitsgruppe Patientensicherheit von  
gesundheitsziele.de

#### 14:50 STATUSBERICHT AKTIONSPLAN AMTS: HERAUSFORDERUNGEN, ERREICHTES, ZIELE

**Dipl.-Pharm. Birgit Vogt, MSc**, Bundesärztekammer,  
Bereich Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

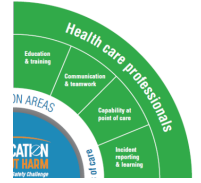
#### 15:05 LIVE-ZUSCHALTUNG: BEITRAG AUS DER WISSENSCHAFT - BESONDERHEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN

**Prof. Dr. Hanna Seidling**, Leitung der AG AMTS des APS e.V.;  
Leiterin der Kooperationsseinheit Klinische Pharmazie am  
Universitätsklinikum Heidelberg



## Section “Health care professionals”

### Incident reporting and learning



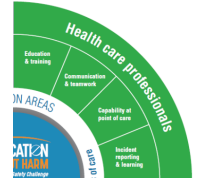
- Workshop to improve centralized recording of medication errors reported to additional stakeholders, e. g., poison control centers and poison information centers
- Publication in preparation on the topic of "Dealing with medication errors in Germany"

► [7] Workshop zur Verbesserung der zentralen Erfassung von Medikationsfehlern, die an weitere Akteure gemeldet werden, z. B. Giftnotrufzentralen und Giftinformationszentren, CIRS-Einrichtungen

Status: ✓

# Section “Health care professionals”

## Incident reporting and learning



- Use of an app for adverse reaction reports developed by PEI and DCGMA

► [33] Evaluation einer Ko-  
Nebenwirkungsmeldung

**DOWNLOAD VON SAFEVAC 2.0**

Google Play Store    Apple App Store

**PAUL-EHRlich-INSTITUT**  
 Referat Pharmakovigilanz S1  
 Abteilung Sicherheit von Arzneimitteln  
 und Medizinprodukten  
 E-Mail: SafeVac@pei.de

**HOTLINE**  
 Anfragen zur Meldung: Telefon 06103 772222  
 Montag-Donnerstag 14 bis 15 Uhr  
 Anfragen zur App: Telefon 06103 778182  
 Montag bis Freitag 10.30 bis 13.30 Uhr

Paul-Ehrlich-Institut  
 Bundesinstitut für Impfstoffe  
 und biomedizinische Arzneimittel  
 Paul-Ehrlich-Straße 51-59  
 63225 Langen  
 www.pei.de

**FÖRDERUNG**  
 Bundesministerium für Gesundheit

Das Paul-Ehrlich-Institut ist ein Bundesinstitut  
 im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
 für Gesundheit.

Paul-Ehrlich-Institut  
 Bundesinstitut für Impfstoffe  
 und biomedizinische Arzneimittel

SafeVac 2.0 Smartphone-App  
 Befragung zur Verträglichkeit  
 der COVID-19-Impfstoffe

entwickelten App für

Status:

# Section “Health care professionals”

## Education and Training



- Model project for the development of an interprofessional Medication-Safety-Teaching-Concept of medicine and pharmacy
- To increase the Medication-Safety-Competences and the interprofessional networking of the graduates

UNIVERSITÄT BONN  
Rheinische  
Friedrich-Wilhelms-  
Universität Bonn

FACHGRUPPE  
PHARMAZIE

Fachgruppe Pharmazie    Abteilungen    Forschung    **Lehre**    Kooperationen    Geschichte

Absolventenfeier

Sie sind hier: Startseite → Lehre → Masterstudiengang AMTS → Willkommen auf der Homepage des Masterstudiengangs AMTS!

Willkommen auf der Homepage des Masterstudiengangs AMTS!

Aktuelles und Termine

Für Studieninteressierte

Für Studierende

Veröffentlichungen

Studienberatung

WILMA-Projekt

Impressum

Wegbeschreibungen

**Kurzvorstellung des Masterstudiengangs Arzneimitteltherapiesicherheit**





# Actionplan 2021-2024

Information on the new homepage of the DCGMA



## Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Wissenschaftlicher Fachausschuss der Bundesärztekammer

Datenschutz

Impressum

Kontakt

Arzneimittelsicherheit ▾

Arzneimitteltherapie ▾

Stellungnahmen ▾

Fortbildung ▾

Die AkdÄ ▾

Service ▾

Home › Arzneimitteltherapie › Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) › Aktionspläne AMTS › 5. Aktionsplan (2021-2024)

## 5. Aktionsplan (2021-2024)



### Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland (AMTS)

 [Aktionsplan 2021-2024 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit \(AMTS\) in Deutschland](https://www.akdae.de/amts/aktionsplan/aktionsplan-2021-2024)

→ **Aktionspläne  
AMTS**



# Thank you very much.

## **Contact information:**

Dipl.-Pharm. Birgit Vogt, MSc | Medication Therapy Safety Officer

Drug Commission of the German Medical Association

Herbert-Lewin-Platz 1 | 10623 Berlin | T +49 (0) 30 400456-500

[birgit.vogt@baek.de](mailto:birgit.vogt@baek.de) | <https://www.akdae.de/>